

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonntags.
 Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
 Abonnement: Monatl. 50 h., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
 Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 h.
 Reklame 20 h.
 Bei Wiederholungen Rabatt.
 Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Dölling, Großröhrsberg, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.
 Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 4.

Donnerstag, den 9. Januar 1902.

54. Jahrgang.

Zur Polenfrage.

Die hochoffizielle Erklärung, mit welcher soeben das amtliche Wiener „Fremdenblatt“ die bekannte Kundgebung des Fürsten Czartoryski im galizischen Landtage in Sachen der Breschener Affäre beantwortet hat, darf als Abschluß des infolge der mancherlei deutschfeindlichen Demonstrationen speziell des österreichischen Polentums geschaffenen deutschösterreichischen Zwischenfalls betrachtet werden. Denn der betreffende Artikel des genannten Wiener Regierungsblattes läßt erkennen, daß die feindselige Stellungnahme der österreichischen Polen gegen Preußen und Deutschland anlässlich der Beurteilung der Breschener Tumultuanten keinerlei Vermittlung zwischen Wien und Berlin erzeugt, daß er das herkömmliche Verhältnis zwischen den alten Verbündeten Deutschland und Oesterreich unberührt gelassen hat. Vielleicht hätte man vom deutschen Standpunkte aus wünschen können, daß in der Erklärung des „Fremdenblattes“ gegenüber dem Fürsten Czartoryski und seinen heißblütigen Landsleuten die Ueberhebungen und die chauvinistischen Aspirationen des österreichischen Polentums schärfer, als dies geschehen, in ihre Grenzen zurückgewiesen worden wären. Indessen, die österreichische Regierung muß notwendigermaßen Rücksicht auf die Polen nehmen, welche nun einmal im österreichischen Abgeordnetenhause die maßgebendste Partei sind und die daher von keinem Ministerium irgendwie vor den Kopf gestoßen werden dürfen, sollen nicht die größten Verlegenheiten für die Staatsleitung entstehen, daher erklärt es sich denn, daß das Preßorgan des Wiener Auswärtigen Amtes sich nur zu einem milden Tadel der rednerischen Demonstration des Fürsten Czartoryski verzieht. Schließlich bleibt aber doch die Konstatierung der erfreulichen Thatsache, daß das intime offizielle Verhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und der haböberrösischen Monarchie durch das deutschfeindliche Gebahren des Polentums in Oesterreich nicht die geringste Trübung erfahren hat die Hauptsache, und daran kann man sich deutscherseits sehr wohl genügen lassen.

Wenn nun somit die Nachwirkungen der Breschener Affäre in Bezug auf ihre internationale Seite als abgehan gelten können, so werden sie doch in den häuslichen Angelegenheiten des deutschen Reiches auch noch fernerhin ihre Rolle spielen. Die von polnischer Seite herbeigeführte Interpellationsdebatte im Reichstage über die Breschener Angelegenheit, welche kurz vor den parlamentarischen Weihnachtsferien zu Gunsten der völligen Erledigung der ersten Lesung des Zolltarifentwurfs abgebrochen wurde, wird nächstens ihre Fortsetzung finden und vermutlich mindestens noch eine Sitzung beanspruchen. Außerdem dürfte aber bereits in der am Mittwoch begonnener Generaldebatte des Reichstages über den Etat, das polnische Thema mehr wie einmal zur Erörterung gelangen, da kaum zweifelhaft alle Reichstagsparteien das Bedürfnis empfinden werden, ihre Stellung zur Polenfrage überhaupt möglichst bald vor der Öffentlichkeit darlegen zu können. Den Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Regierung ist demnach schon bei diesen Reichstagsverhandlungen genügende Gelegenheit gegeben, sich auch ihrerseits über eine der brennendsten Fragen der inneren deutschen und preussischen Politik zu verbreiten. Allerdings hat sich ja der Reichskanzler Graf Bülow bereits in der vorweihnachtlichen Reichstagsdiskussion über die Breschener Vorgänge und weiter über das Polentum selbst ausgelassen, doch that er dies damals nur in sehr allgemeinen Wendungen, aus welchen lediglich die Versicherung des leitenden Staatsmannes bestimmter hervorklang, er werde dafür Sorge tragen, daß im Osten das Deutschthum „nicht unter die Kläder komme“. Vielleicht steht zu erwarten, daß sich der Kanzler nunmehr etwas eingehender, hinsichtlich der Mittel und Wege erklären wird, mit denen man regierungseitig die Zurückdämmung der polnischen Gefahr zu erreichen gedenkt, denn auch in den Berliner Regierungskreisen wird man jetzt hoffentlich zu der Einsicht gekommen sein, daß die wachsende polnische Propaganda endlich durch Thaten bekämpft werden muß, mit bloßen Worten und wenn sie noch so energig klingen, ist da eben nichts zu erreichen.

Freilich sieht sich die Regierung bei einem eventuellen systematischen Vorgehen zur Beschneidung der polnischen Agitation mit auf die Hilfe der Gesetzgebung angewiesen, und da würde sie beim Reichstage allerdings auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, in Anbetracht der hartnäckigen polenfreundlichen Stellung, welche die Zentrumsparthei bebauerlicherweise nach wie vor einnimmt. Schließlich sind aber die Polen zunächst preussische Unterthanen, und der preussische Landtag wird gewiß auch jetzt gern seine Mitwirkung

bei notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen zur Unterstützung des bedrängten Deutschthums im Osten des Staates zufügen, wie er dies schon bei der vom Fürsten Bismarck durchgeführten antipolnischen Aktion betreffs der Ansiedelung deutscher Kolonisten in Polen und Westpreußen gethan hat. Natürlich kann von Ausnahmemaßregeln gegen die Polen, wie solche hier und da in deutschen Blättern gefordert werden, solange keine Rede sein, als nicht die Polen durch offene Revolte und Empörung solche geradezu herausfordern; in dessen läßt sich gewiß auch ohne eine förmliche Ausnahme-gesetzgebung dem polnischen Uebermut noch entgegenzutreten. Nur wird man an den maßgebenden Berliner Stellen endlich zu der Erkenntnis kommen müssen, daß es mit dem bisherigen Schauapparat gegenüber den Polen, das aus abwechselnder Strenge und Milde bestand, nicht gethan ist, sondern nur mit einer consequent festen und energigischen Politik.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Oberlichtenau. Am 6. d. M. feierte der Rgl. Sächs. Militärverein sein 22. Stiftungsfest. Der Saal des Gasthofes zum weißen Hirsche war prächtig geschmückt; im Hintergrunde grüßte, umgeben von sinnreicher Dekoration, die Büste seiner Majestät unseres allverehrten Königs Albert. Nach einigen sehr beifällig aufgenommenen Musikstücken begrüßte der Vorsteher des Vereins, Kamerad Jul. Kreische, die erschienenen Gäste und alle Kameraden herzlich. Redner hob hervor, daß das vergangene Vereinsjahr ein recht segensreiches gewesen, indem wahre Kameradschaft fortbestanden und die werthtätige Liebe, welche der Verein sich zur Aufgabe gestellt, in ausgiebiger Weise gepflegt worden sei. Er gedachte im weiteren der Geschehnisse im vergangenen Jahre, streifte die traurige Lage der armen Boern und erbat von dem Herrn des Himmels eine glückliche Zukunft. In Liebe und Verehrung und unter besten Segenswünschen für unsere Regenten schloß der Redner mit einem dreifachen schallenden Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. und unsern allergnädigsten König Albert. Das zweite Hoch galt dem Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Baron v. Grote, welcher in lebenswürdiger Weise für einen guten Stoff gesorgt hatte. Der Vorstand betonte, daß sich die Kameraden der vereinsfreundlichen Gesinnung, des Herrn Barons bewußt sind und sich dies zur hohen Ehre schätzen. Der dritte Gedächtnis folgte nun der Ehrenliste, der Veteranen und war es eine Lust, die alten mit Ruhm bedeckten Krieger dahinwalzen zu sehen. Ein flotter Ball hielt die Festteilnehmer bis zur vorgerückten Stunde froh vereint und trennte man sich schließlich mit dem Bewußtsein, eine würdige Feier begangen zu haben. Wüßge der Rgl. Sächs. Militärverein auch fernerhin in Erfüllung seiner hohen Aufgaben wachen, blühen und gedeihen.

Obersteina. Der hiesige Turnverein begeht nächsten Sonntag, den 12. Januar sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in turnerischen Vorführungen und Ball. Der turnerische Teil wird um 6 Uhr durch Freiübungen eingeleitet. Hierauf wird von 32 Damen ein Damenreigen mit Gesang des Liedes „Die Nacht am Rhein“ ausgeführt, diesem folgt sodann noch ein schöner humoristischer Kostümreigen (Schuhplattlerkonzert). Wüßge dem streblamen Vereine ein recht zahlreicher Besuch beschieden sein!

Die wirtschaftliche Lage der Volksschullehrer Sachsens beleuchtet eine von der neugegründeten sächsischen Zentrale des Sächsischen Lehrervereins herausgegebene Schrift. Zunächst erhält man Aufschluß über die Preis- und Lebensverhältnisse in den Orten, in welchen 6 und mehr Lehrer angestellt. Interessant sind die dabei aufgeführten Mietpreise für eine den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Wohnung (2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Vorratsraum nebst dazu gehörigen Boden- und Kellergerath); ferner die Gemeindeforderungen bei 1500, 2400 und 3000 Mark Gehalt. Sehr eingehend berichtet die Tabelle über die Preise der Heizmaterialien in den verschiedenen Orten. Zehn Spalten beschäftigen sich mit den Lebensmittelpreisen. Ferner werden die Preise für Kleidung und Schuhwerk und für Hilfeleistung in der Hauswirtschaft angegeben. Wertvoll ist auch die Angabe über den Pensionsbetrag für einen 14jährigen Knaben. Ferner zählt die Schrift die Gehaltsstufen aller der Orte auf, die über das gesetzliche Minimum hinausgehen. Auch die Orte sind aufgeführt, welche ein höheres Grundgehalt, aber die gesetzlichen Alterszulagen zahlen. Eine Sondertabelle giebt Anfangs- und Endgehalt, sowie die Summen der Gesamtgehälter eines wahlfähigen Lehrers an, der mit vollen-

detem 23. Lebensjahr seine Stellung im Orte angetreten hat. Blasewitz steht hinsichtlich des Gesamtbezuges an Gehalt unter allen sächsischen Orten an erster Stelle. Nach 37jähriger Dienstzeit hat dort ein Lehrer bei volendetem 60. Lebensjahre 120 600 Mark erhalten, also fast noch einmal soviel, als ein Minimalstelleninhaber (62 150 Mk.) in derselben Zeit bekommt. Dann folgen Plauen b. Dresden mit 117 400 Mk., Dresden, evangelische Schulen, mit 116 125 Mk., Obergröbzig mit 115 600 Mk., Leipzig mit 114 325 Mk., Oberlößnitz mit 114 050 Mk., Niederlößnitz mit 111 450 Mk., Löbtau mit 111 150 Mk., Chemnitz, katholische Schulen, mit 105 562 Mk., evangelische Schulen, mit 105 018 Mk. etc. Den Schluß der Schrift bilden Mitteilungen über Pflichtstundenzahl und Nebeneinkünfte, sowie eine Tabelle der Ortschaften, welche Schulgeld-Vergünstigungen für Lehrerkinder gewähren.

Dresden, 3. Januar. In mehrstündiger Sitzung verhandelte das Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 unter dem Vorsitz des Majors Richter und unter juristischer Leitung des Kriegsgerichtsrates Räumann gegen den am 2. März 1869 zu Oberlichtenau bei Pulsnitz geborenen Divisionspfarrer Dr. Karl Hermann Theodor Kühn. Derselbe hielt Anfang Mai 1897 beim Feldgottesdienst auf hiesigem Arsenalhofe eine Predigt, in der er auf die Sittlichkeit in der Armee zu sprechen kam. Seine Auslassungen über diesen Punkt gaben dem damaligen Hauptmann und jetzigen Major von Tschammer-Ditern, der mit seinen Reservisten dem Gottesdienste beigewohnt hatte, Anlaß, sich denselben gegenüber dahin zu äußern, daß die Predigt nicht zum Erbauen gewesen sei, und daß alle Fehel in Bewegung gesetzt werden würden, um dem betreffenden Geistlichen eine exemplarische Strafe zuteil werden zu lassen. Die Angelegenheit geriet in Vergessenheit, bis sie durch einen Artikel in der „Dresdner Rundschau“ vom 13. April vorigen Jahres wieder in die Erscheinung trat. Dr. Kühn, der nun erstmalig von dem Vorgange hörte, glaubte, daß dadurch die Meinung verbreitet werden würde, die Militärgesittlichkeit dürften überhaupt kein freies Wort reden und betrachtete den geistlichen Stand dadurch als beleidigt. Um nun dieser Meinung vorzubeugen, teilte er dem Major v. Tschammer das Gehörte mit, wobei die oben erwähnte Äußerung wesentlich anders lautete, was auf die Länge der inzwischen verfloffenen Zeit zurückzuführen ist. Danach stellte der damalige Hauptmann gefagt haben: „Was der Frechdachs gesagt hat, ist alles Unsinn. Niemand hat sich darum überhaupt zu kümmern.“ In derselben Fassung machte der Angeklagte zwei Militärgesittlichen von dem Vorfalle Mitteilung. Major v. Tschammer frug nun bei Dr. Kühn schriftlich an, von wem er die Angelegenheit erfahren habe, insbesondere möchte er ihm den Superintendenten nennen, den er als Gewährsmann angeführt habe. Darauf antwortete Dr. Kühn, letzteres sei eine Verleumdung des Superintendenten, denn dieser habe ihm den Vorgang gar nicht mitgeteilt und er, Dr. Kühn, habe dies in seinem Briefe auch nicht so hingestellt. Dr. Kühn hatte sich nun zu verantworten, weil sowohl sein erster Brief, in dem er Hauptmann v. Tschammer die Sache mitteilte, als auch der letzte eine Beleidigung enthalten sollte und weil er den Vorfalle den zwei anderen Geistlichen mitgeteilt und dabei als den betreffenden Hauptmann, der die Äußerung gethan, Herrn Major v. Tschammer bezeichnet hatte. Das Kriegsgericht sprach den Angeklagten in allen Fällen frei.

Dresden, 7. Januar. Sächsischer Landtag. Die erste Kammer trat nach Beendigung der Weihnachtsferien heute Mittag 12 Uhr im Beisein Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Georg und Friedrich August zusammen und ließ nach einer Begrüßungsrede des Präsidenten auf Antrag der 4. Deputation (Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Rübner-Vaughen) die Petitionen des Berginvaliden Jacob Richter in Kreischa um Erlaß eines Gesetzes, laut welchem unheilbar kranke Personen auf ihren Wunsch vom Arzte getödet werden können, auf sich beruhen. Weiter erklärte das Haus die Petitionen Emil Steinborns in Dresden, Gustav Bruno Zacharias' in Dresden und Amalie Theresie verw. Günther's in Freiberg auf Grund von § 23 der Landtagsordnung für unzulässig. Nächste Sitzung: Mittwoch, mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Enteignungsgesetz. — Die zweite Kammer in welcher vor Eröffnung der Sitzung Präsident Dr. Wehnert eine glückwünschende Ansprache hielt, wählte in ihrer 21. öffentlichen Sitzung auf Antrag des Abg. Kellner-Schönberg den Abg. Schied-Frankenber in die Finanzdeputation A und in die außerordentliche Deputation für das Rgl. Dekret Nr. 4

betr. die Steuerreformen und den Abg. Dr. Vogel-Dresden in die Reichstagsdeputation. Weiter bewilligte die Kammer auf Antrag der Finanzdeputation B, für welche Abg. Rodel-Erfordia berichtet, zur Erweiterung des Bahnhofs Bismarckstraße als 2. und letzte Rate 147 000 Mark. Schließlich ließ das Haus noch Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation die Petition des Postassistenten Emil Fröhlich in Dresden, betreffend die Ergänzung des § 15 des Einkommensteuergesetzes, auf sich beruhen, womit die Sitzung endete. Nächste Sitzung: Mittwoch, mittags 12 Uhr.

Die Vorarbeiten der sächsischen Regierung zur Errichtung von Thalssperren im Gebiete der Mulde und ihrer Nebenflüsse sind zum Abschluß gelangt. Es sollen insgesamt 26 Thalssperren errichtet werden, deren Kosten auf 20 Millionen Mark veranschlagt sind.

Das in Dresden erscheinende „Katholische Kirchenblatt für Sachsen“ tröstet seine Leser wegen der Thatsache, daß das mit dem neuen Jahre erwartete katholische Tagesblatt für Sachsen nicht erschienen ist. Der vorbereitende Ausschuss trage keine Schuld; wohl aber zeige sich unter den Katholiken Sachsens, besonders in der Lausitz und „leider auch in Leipzig“, zu wenig Regsamkeit.

Nicht Herr Rechtsanwalt Brückner, sondern der Direktor Ludwig Brückner hat sein Amt als Liquidator des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Dresden niedergelegt. Der Erstgenannte steht, wie mitgeteilt wird, in keiner Beziehung zu Herrn Ludwig Brückner.

Zittau, 6. Januar. Gestern Vormittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein Unfall infolgedessen, als der 9 Uhr 54 Minuten von Görlitz-Niederschlag fahrende Personenzug infolge Versagens der Luftbremse nicht rechtzeitig am Bahnsteig zum Stillstand kam und über die Drehscheibe hinweg in das Telegraphenbureau hineinfuhr. Leider sind hierbei drei Reisende zu Schaden gekommen, von denen zwei leichtere, einer mit Namen Seibt, in Alteinbau wohnhaft, schwere Verletzungen erlitten. Der angegriffene Materialschaden soll ziemlich bedeutend sein.

Zu dem Eisenbahnunglück in Zittau teilen die dortigen „Nachrichten“ noch folgende Einzelheit mit: „Etwa 15 Reisende ließen sich ärztlich untersuchen, um für eventuelle spätere Feststellung von Schäden gesichert zu sein. In dem Zimmer des Stationsgebäudes, in das der Zug gefahren ist, war zum Glück zur Zeit des Unfalles Niemand anwesend. Der dort sonst beschäftigte Stationsgehilfe Richter hatte kurz vorher das Zimmer verlassen. Der verunglückte Zug wurde vom Lokomotivführer Nibel aus Görlitz in Vertretung gefahren. Von dem Fahrpersonal des Zuges, der übrigens von Reisenden stark besetzt war, ist Niemand verletzt. Eine Verkehrsstockung hatte der Unfall nicht zur Folge. Nachmittags traf aus Dresden ein Rettungszug ein, dessen Personal die Aufräumungsarbeiten bewerkstelligte. Montag Vormittag war die Unfallstelle bereits ganz freigeschafft, und nur der riesige Einriß in die Mauer des Stationsgebäudes — unterhalb des Telegraphenbureaus — nebst den großen Trümmerhaufen zeigte noch von der Gewalt des Anpralls der Lokomotive. Ein Teil des Schornsteins der Maschine war herabgeschleudert und lag neben der Drehscheibe.“

In den „Görlitzer Nachr.“ und „Anz.“ erzählt ein Herr, der direkt neben der Drehscheibe gestanden hat, als das Unglück geschah: Ich wartete seit etwa 9 Uhr 45 Minuten am Perron der Görlitzer Bäder, da ein Bekannter von mir mit dem Görlitzer Zuge aus Görlitz ankommen sollte. Pünktlich fuhr der Zug ein. Schon als wir ihn kommen sahen, wunderten wir uns, daß der Zug, der mit einer schweren Schnellzugs-Lokomotive bespannt war, gar keine Mühe machte, anzuhalten. Und richtig, zu unserem nicht geringen Schrecken fuhr der Zug über die Haltestelle hinaus, über die Drehscheibe hinweg, über über den Passagierweg und in das Telegraphen-Amt hinein. Da stand er plötzlich fest. Als der Zug sich der Drehscheibe näherte, arbeitete der Zugführer mit furchtbarer Anstrengung oben auf der Maschine aber es war ihm nicht möglich, den Unfall zu verhüten. Die die Drehscheibe umgebenden Eisengitter bog sich wie dünne Drähte zusammen, die Perronsteine, in die die Säulen derselben eingelassen waren, hoben sich aus der Erde und schwebten in der Luft oder standen aufgekloppt da. Die Lokomotive zertrümmerte ohne merkliches Geräusch die Mauer des Gebäudes. Es klang, als ob sie in Pfeffertischen hineinfuhr. De Esse brach ab und stürzte nach außen zu herunter. Wüthiger Qualm entstieg dem einsturzenden Boche und schwärzte die Wand des Gebäudes. Im Moment des Anpralles war die Maschine in ein Feuermeer gehüllt, so daß wir, obgleich wir etwa 5 bis 6 Meter entfernt standen, schleunigst retrihierten. Inzwischen stießen auch schon die Wagen aufeinander. Man ist aber im Irrthum, wenn man glaubt, daß dies unter Krachen und Gepolter geschah. Keineswegs! Die Sache ging wunderbar ruhig ab. Man hörte eigentlich nur ein Knistern durch den ganzen Zug. Wie schon die Mauer des Gebäudes, so machten auch die Wagen den Eindruck, als wären sie diesen kolossalen Gewalten gegenüber aus ganz weichem, zerbrechlichem und verbiegbarem Stoff. Auch die Reisenden verhielten sich wunderbar still, obgleich sie doch gewaltig durcheinander geschüttelt worden waren. Einen eigenen Eindruck machte es auf mich, als die beiden vordersten, direkt hinter dem Tender befindlichen Wagen 4. Klasse sich ihres Inhaltes entleerten. Zwei vollbesetzte Wagen 4. Klasse! Die Menschen quollen ja nur so heraus! Wenn der Stoß nur etwas stärker gewesen wäre und der ganze Zug hätte auf diese beiden vordersten Wagen gedrückt, was hätte das für Menschenopfer kosten können. So scheint der Zug nur vorn und hinten gut gebremst zu haben, nur in der Mitte begann der Zug zu „knetern“. Auch als ein Glücksstand muß es bezeichnet werden, daß die Dieben in dem Telegraphenzimmer etwa einen halben Meter höher liegen als draußen und daß die Maschine gerade gegen eine Stirnwand anließ. So fanden die Räder genügenden Widerstand, und nachdem die Maschine ca. 1/2 Meter in das Mauerwerk eingedrungen war, nicht „bis fast zum Tender“, wie die Phantasie eines Görlitzer Berichterstatters weiß, — blieb sie endlich stehen. Hätte die Maschine diesen Widerstand im Mauerwerk nicht gefunden, dann wäre sie weiter vorgedrungen und untehrbar in den Keller eingebrochen. Die beiden vollbesetzten Wagen 4. Klasse

wären dann zweifellos in die zusammenstürzenden Mauertrümmer nachgerissen und fürchterlich zugerichtet worden.“

Stolpen, 6. Januar. Wie im vorigen Jahre läßt auch dieses Jahr die Anzahl der in unserer Parochie vorgekommenen Sterbefälle den Schluß ziehen, daß Stolpen mit seiner klaren, reinen Höhenluft eine sehr gesunde Gegend sein muß. Ansteckende Krankheiten haben hier, Gott sei Dank, seit langen Jahren keine Opfer gefordert. Im verwichenen Jahr starben in der Parochie 50 Personen, darunter 20 Kinder unter 6 Jahren. Von den 30 Erwachsenen standen 6 im Alter unter 50 Jahren; von den übrigen 34 waren 4 über 50, 5 über 60, 9 über 70 und 6 über 80 Jahre alt. Von 30 verstorbenen Erwachsenen waren 20 über 60, die Hälfte aber über 70 Jahre! Das dürfte selten vorkommen.

Nach Verlauf von 7 Wochen seit dem Verschwinden aus dem Elternhause wurde am Freitag Nachmittag 1/2, 3 Uhr im mittleren Sächteiche zu Crimmitschau der völlig mit Schlamm bedeckte, aber sonst noch gut erhaltene Leichnam des 13 Jahre alten Schulmädchens Klara Böhlmann aus Beitelshain gefunden, und zwar von der Mutter des Kindes, die seit dem Verschwinden ihre Tochter (12. November v. J.) keine Ruhe gefunden hatte.

Durch eine Feuersbrunst wurde in der Nacht zum Sonnabend in Frankenberg ein Theil der großen Hunger'schen Zigarrenfabrik zerstört, wobei ansehnliche Vorräte von Rohmaterialien, Betriebsinventar und fertigen Waren vernichtet wurden. Die Arbeitsplätze von etwa 200 Personen gingen mit zu Grunde, doch sollen die Leute zum Theil anderweit untergebracht, zum Theil mit Handarbeit weiter beschäftigt werden.

Von einer Kanarimaschine erfährt und getödtet worden ist in Adorf der 33 Jahre alte Streckenarbeiter Hermann Sörgel. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1902 die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	67,— M
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	63,— „
	3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere	59,50 „
	4) gering genährte jeden Alters	55,50 „
	5) abgemagerte	42,50 „
B. Kalben u. Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	64,— „
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	62,— „
	3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	58,— „
	4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	53,50 „
	5) gering genährte dergl.	46,— „
	6) a. abgemagerte dergl.	36,— „
	b. länger kranke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere	30,— „
C. Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	60,50 „
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	57,50 „
	3) gering genährte	53,50 „
	4) abgemagerte	45,— „
D. Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1/4 Jahren	66,— „
	2) fleischige	63,50 „
	3) gering entwickelte, sowie ausgemästete Schnittschweine (Altschneider) und Sauen	60,— „
	4) nicht ausgemästete Sauen und Zuchtstiere	48,— „

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zum bevorstehenden Besuche des englischen Thronfolgers, des Prinzen von Wales, in Berlin erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in hochhofführender Form, daß der König von England durch den englischen Botschafter am Berliner Hofe dem Kaiser die Absicht habe mitteilen lassen, zu seiner Beglückwünschung am 27. Januar den Prinzen von Wales zu empfangen. Der Kaiser hat dann, wie die „N. N. Z.“ weiter versichern kann, den Prinzen als Gast zu seinem Geburtstag gern willkommen geheißen. Demnach stellt sich die Nachricht englischer Blätter, der Besuch des Prinzen von Wales am Berliner Hofe erfolge auf eine dringende Einladung Kaiser Wilhelms hin, als unbegründet heraus.

Neben dem Reichstage, welcher am Mittwoch seine Verhandlungen nach Ablauf der parlamentarischen Weihnachtspause mit der ersten Lesung des Etats fortgesetzt hat, ist am gleichen Tage der preussische Landtag neu in die Erscheinung getreten. Die Thronrede zu seiner Eröffnung dürfte bereits einigermaßen Aufklärung über die gesetzgeberischen Aufgaben gebracht haben, mit denen sich der Landtag in seiner begonnenen neuen Session beschäftigen soll; besonders reichhaltig wird sich aber wohl das diesmalige Arbeitsprogramm des Landtages kaum gestalten. Im Abgeordnetenhaus wird die Generaldebatte über den Etat am 13. d. M. ihren Anfang nehmen. Im Reichstage soll der erstmaligen Erörterung des Etats zunächst die Fortsetzung der vor Weihnachten abgebrochenen Interpellationsdebatten über die Breschener Affäre nachfolgen, im übrigen scheint über die weiteren geschäftlichen Dispositionen des Reichstages noch nichts festgesetzt zu sein.

Deutscher Reichstag. Graf Stolberg-Werningerode: Tiefe und berechtigte Entrüstung haben die Äußerungen und Beschuldigungen hervorgerufen, welche sich der Minister eines ausländischen Staates über

das Verhalten unserer Truppen in Frankreich 1870/71 erlaubt hat. (Lebhafte Beifall.) — Reichskanzler Graf Bülow: Der Vordredner hat eine Äußerung eines ausländischen Ministers berührt in Bezug auf das Verhalten unserer Armee im deutsch-französischen Kriege. Wir alle sind einig darin, und auch wohl alle verständigen Leute in England werden mit uns darin einig sein, daß ein Minister, welcher seine Politik rechtfertigen will, wohl daran thut, das Ausland aus dem Spiele zu lassen. (Beifall.) Will er aber fremde Beispiele heranziehen, so muß er das mit großer Vorsicht thun, sonst läuft er Gefahr, nicht nur mißverstanden zu werden, sondern auch, ohne es zu wollen, fremde Gefühle zu verletzen. Das ist uns so bedauerlicher gegenüber einem Lande, das mit dem feinsten stets gute und freundliche Beziehungen unterhalten hat, deren Fortdauer den Zielen beider Teile entspricht. Es war begreiflich und in Ordnung, wenn in einem Volke, das so verwachsen ist mit dem Heere, wie das bei uns der Fall ist, das allgemeine Gefühl sich auflebte auch gegen den Versuch, den sittlichen Charakter unserer Einheitskämpfe zu entstellen. Das deutsche Heer steht aber viel zu hoch, sein Waffenschilde ist viel zu blank, als daß es durch ein so schiefes und ungerechtes Urteil berührt werden könnte. Ich erinnere an ein Wort Friedrichs des Großen: „Laßt Euch nicht aufregen, der Mann beißt auf Granit.“ (Lebhafte Beifall.)

Der neue preussische Staatshaushaltsetat wird, wie die „Nationalzeitung“ hört, u. a. nicht unbeträchtliche Summen für die Zwecke der Ansiedelungskommission in Posen und Westpreußen aufweisen.

In Reichsante des Inneren sollen Ermäßigungen darüber schweben, ob es angezeigt sei, die Reichsgrenze nach Oesterreich hin wieder für die Einfuhr lebender Schweine zu öffnen, wie dies in den Kreisen der deutschen Fleischhändler und Viehhändler lebhaft gewünscht wird.

Die Gerüchte von einer angeblichen Verlobung der Prinzessin Klara von Bayern mit dem bayerischen Großgrundbesitzer Freiherrn von Gramer-Klett werden in den „Münch. Neufr. Nachr.“ auf Grund ganz authentischer Informationen für jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend bezeichnet.

Ueber den Stand des Konfliktes zwischen Deutschland und Venezuela liegen zur Zeit keine neuen Nachrichten vor, eine weitere Verschärfung scheint er indessen nicht erfahren zu haben.

Der zum neuen deutschen Botschafter in London ernannte bisherige preussische Gesandte bei den Hansestädten, Graf Wolff-Metternich, überreichte am 6. d. M. dem Senat der Stadt Hamburg sein Abberufungsschreiben. Abdam fand eine vom Senat zu Ehren des scheidenden Gesandten gegebene Tafel statt.

Das preussische Staatsministerium hat sich für die Zulassung von Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen zum juristischen Studium entschieden. Man wird nach dem dritten Studiensemester eine Vorprüfung einführen, und zwar gleichermaßen für die Abiturienten von Gymnasien, wie Realgymnasien und Oberrealschulen, welche sich auf deutsche und römische Rechtsgeschichte, Pandektenkunde u. a. erstrecken soll. In dieser Prüfung soll auch festgesetzt werden, ob der angehende Jurist im Stande ist, das corpus juris im Urtext zu lesen, gleichgültig, ob er aus dem Gymnasium, dem Realgymnasium oder einer Oberrealschule hervorgegangen ist.

Hamburg, 8. Januar. Das deutsche Schiff „Nathilde“ ist mit seiner ganzen Besatzung in der Ostsee untergegangen.

England bezieht gegenwärtig große Mengen Draht von deutschen Firmen, der zur Umfriedigung der in Südafrika errichteten Blockhaus-Stationen verwendet wird. In den letzten Tagen wurden dem Eisenwerk Rote Erde in Dortmund allein mehrere Hundert Waggons zur sofortigen Lieferung in Auftrag gegeben.

Oesterreich-Ungarn. In Wien fand am Montag der diesjährige Parteitag der Christlich-Sozialen Niederösterreichs statt. Hierbei erklärte der Wiener Oberbürgermeister Dr. Lueger in einer Rede, die Christlich-Sozialen seien treue Anhänger des Dreibundes und wollten entschieden mit dem deutschen Reiche zusammengehen, sie müßten sich jedoch gegen eine Einmischung einzelner deutscher Staaten in österreichische Verhältnisse verhalten. Weiter berührte der Redner noch die Frage des Ausgleichs mit Ungarn, wobei er hervorhob, seine Partei erstrebe einen gerechten Ausgleich Oesterreichs mit Ungarn auf immerwährende Zeiten. — Die Verschönerung des Wiener Stadthauptes, daß die österreichischen Christlich-Sozialen treu zu Deutschland und zum Dreibund stünden, kann gewiß nur mit Genugthuung verzeichnet werden, unerfindlich ist jedoch, wie Herr Dr. Lueger zu der Behauptung von der Einmischung einzelner deutscher Bundesstaaten in innere Angelegenheiten Oesterreichs kommt, wenigstens ist in Deutschland selbst von einer solchen Einmischung nichts bekannt.

Die sich gegen die bekannte deutschfeindliche Rede des Fürsten Czartoryski im galizischen Landtage wendende hochhofführende Erklärung im Wiener „Fremdenblatt“ wird allgemein als Abschluß des Zwischenfalles betrachtet, den die verschiedenen feindseligen Rundgebungen des österreichischen Volentums wegen Preußen und Deutschland anlässlich der Breschener Affäre darstellten.

England. Zwei neue englische Ministerreden werden gemeldet. In Birmingham hielt am Montag der Kolonialminister Chamberlain eine längere Rede, in welcher er für den Imperialismus eintrat und die Engländer als die liberalste Nation der Welt pries, freilich jedoch zugleich zugab, sie seien die am meisten gehafte Nation. Der Minister behauptete dann, England würde von den übrigen Völkern häßlich beneidet und verleumdet, aber das sei ihm schon zu den Zeiten Pitt's, Melbourne's, Wellington's und Palmerstone's so ergangen, die jetzige englische Regierung brauche sich also aus dieser Gefinnung des Auslands nichts zu machen. Schließlich feierte er die „glänzende Vereinigung“, in welcher sich England im treuen Verein mit seinen Kolonien befinde. Sollte Mr. Chamberlain wirklich noch immer nicht den Grund der weitgehenden gegenwärtigen Abneigung der meisten Kulturnationen gegen England begreifen? Im übrigen ist und bleibt er ein ungläublicher „Frechbach“, das beweist auch seine Birminghamer Rundgebung wieder! Ferner ließ sich am gleichen Tage der Generalpostmeister Marquis of Londonderry in einer zu Chester gehaltenen Rede über das süd-



afrikanische Thema vernehmen. Mit düren Worten erklärte er, von Gewährung irgendwelcher Selbstständigkeit an die Boern könne ernstlich nicht gesprochen werden; die in jüngster Zeit von den englischen Truppen in Südafrika wieder erlittenen Schläppen charakterisierte der Redner als das Ergebnis der letzten verzweifelten Anstrengungen der durch das Blockhausystem in die Enge getriebenen Boern. — Der in London eingetroffene japanische Staatsmann Marquis Ito wurde vom König Eduard durch Verleihung des Großkreuzes des Bath-Ordens ausgezeichnet.

Spanien. Madrid, 6. Januar. Die Polizei hat in den Städten Teres, Algar und Arcos in der Provinz Kabiz verschiedene anarchoistische Verschwörungen entdeckt und mehrere wichtige Schriftstücke beschlagnahmt, welche darthun sollen, daß die Anarchisten die Niederbrennung verschiedener Besitztümer geplant hätten.

Frankreich. Paris, 6. Januar. Der „Temps“ sagt: Die Unruhe, mit welcher die deutsche Presse das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien vernahm und die Versuche, dasselbe zu bestreiten oder herabzumindern, wären unverständlich, wenn der Dreibund noch wie früher der Grundstein der internationalen Situation wäre. Tatsächlich werde der Dreibund nicht sobald aufhören, aber er habe weder für seine Mitglieder den ehemaligen Zauber, noch für die übrigen Mächte den entscheidenden Wert von früher her. — Das „B. L.“ bemerkt dazu: Die angebliche Unruhe der deutschen Presse, welche der „Temps“ entdeckt haben will, besteht in Wahrheit gar nicht. Die deutsche Presse hat die Kundgebungen der französisch-italienischen Verständigung mit vollendeter Kaltblütigkeit aufgenommen.

China. Dem am 7. Januar stattgefundenen feierlichen Einzug des chinesischen Hofes in Peking haben die Gesandten der Mächte nicht beigewohnt. Zwar waren ihnen von den chinesischen Behörden zwei Häuser in der Hauptstraße reserviert worden, um sich von dort aus den Einzug anzusehen, die Gesandten lehnten aber ab.

Peking, 7. Januar. Die Einzugsfeier des Kaisers und der Kaiserin-Regentin vollzog sich ohne Zwischenfall. Zum Empfange in Matschiapo, dem Endpunkte der Bahn, hatte sich eine große Anzahl Würdenträger eingefunden. Bis zum kaiserlichen Palaste bildeten Truppen Spalier.

Südafrika. Im Dranjefreistaat ist den Boern ein bedauerliches Mißgeschick in der ersten Woche des neuen Jahres passiert. Eine englische Abteilung unter Major Beresford nahm am 4. Januar den Feldkornet Leroux, den Korporal Erasmus und 33 Boern gefangen, Feldkornet Pretorius und 10 Boern fielen in dem Gefecht. Ueber die englischen Verluste bei dieser Affäre wird seltsamerweise gar nichts gemeldet. Andererseits wurde in Transvaal eine von Brigpuit nach Bronkhorstspuit marschierende Kolonne der Slots Greys von Boern überfallen und verlor 19 Mann an Toten und Verwundeten; schließlich wurden die Boern, die ebenfalls einige Verluste erlitten haben sollen, angeblich zurückgeworfen. Die Bügenachricht englischer Blätter, zwei zum Nachrichtenendienst gehörige englische Offiziere seien von den Boern in der Nähe von Warmbad hinterlistiger Weise erschossen worden, wird jetzt von Lord Ritzener selber in einer Depesche als unbegründet bezeichnet.

— Vom Dienste wurden neuerdings 33 Offiziere der englischen Armee in Südafrika entbunden und ferner 28 invalide, 108 kranke und verwundete Offiziere am 23. Dezember nach der Heimat eingeschifft. — Aus einer am Sonnabend veröffentlichten Ververlustliste ergibt sich, daß die Zahl der bei Tweefontein Verwundeten 45 mehr beträgt, als bisher gemeldet wurde. — Das darf nach den bisherigen Erfahrungen mit Ritzener's Meldungen nicht überraschen; vielmehr läßt sich annehmen, daß die Liste damit noch nicht erschöpft ist.

Nordamerika. Bryan, der ehemalige Präsidentschaftskandidat der demokratischen Partei Nordamerikas, hielt in Cleveland eine Rede, in der er lebhaft die Sache der Boern verfocht. Zuletzt bezeichnete er es geradezu als eine Schande, daß von Seiten der Unionsregierung noch keine Sympathieumgebung für die Boern erfolgt sei. — In den Washingtoner Regierungskreisen dürfte diese boernfreundliche Kundgebung Bryan's sehr unangenehm empfunden werden!

— Zwischen Italien und den Vereinigten Staaten gehen die diplomatischen Verhandlungen wegen der Lynchung italienischer Arbeiter zu Erwin weiter. Dem italienischen Botschafter in Washington wurde vom Staatssekretär Hay eine offizielle Note betreffs dieses Vorganges überreicht; sie lautet ziemlich entgegenkommend gegenüber den von Italien erhobenen Ansprüchen.

Südamerika. Die Revolution in Venezuela macht offenbar Fortschritte. General Riva landete mit den von ihm befehligten Aufständischen am 6. Januar früh in der Nähe von La Vela an der venezolanischen Küste, wohin ihn und seine Leute der zu den Aufständischen übergegangene Kreuzer „Libertador“ von Willemstad (engl. Antillen) aus gebracht hatte. Ferner wird gemeldet, daß der genannte Kreuzer das venezolanische Regierungskanonboot „Zumbador“ weggenommen habe.

— Der chilenisch-argentinische Streithandel behält das kritische Aussehen, welches er zu Beginn des neuen Jahres abermals angenommen hatte, bei. Die argentinische Regierung weigert sich, das von ihrem Gesandten in Santiago, Portela, und dem chilenischen Minister des Äußeren, Yanes, aufgesetzte Protokoll zu ratifizieren, verlangt vielmehr von Chile „Aufklärungen“.

Vermischtes.

* Berlin, 3. Janar. (Enormer Verkehr.) Die amtliche Statistik über den Neujahrsbrief-Verkehr liegt bereits vor. Der gesamte Neujahrsbrief-Verkehr hat jetzt die Zahl von 2 Millionen erreicht. Hierbei sind lediglich die bei den Postämtern in Berlin aufgegebenen Stadtbriefe gezählt. Der Fern- und Durchgangsverkehr ist gar nicht in Betracht gezogen. — Nahezu 1 900 000 Personen beförderte die „Große Berliner“ einschließlich der mit ihr vereinigten Gesellschaften, der Westlichen und der Südlichen Berliner Vorortbahn sowie der Berliner Charlottenburger Straßenbahn, vom frühen Morgen des Sylvestertages, in der Neujahrsnacht und am Neujahrstage bis zur Einstellung des Betriebes. Die „Große“ hat an beiden Tagen allein 1 648 820 Fahrtscheine abgesetzt.

* Der hochangesehene Juwelier Hopf in Eisenach ist mit Hinterlassung zahlreicher Wechselverbindlichkeiten plötzlich geworden. Die Höhe der Wechselschulden wird auf zirka 100.000 Mark geschätzt.

* Ueber die große Dessauer Eisengießerei und Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist am Sonnabend Konkurs eröffnet worden. Ein Status liegt noch nicht vor, doch sollen die Passiva bedeutend sein.

* Neapel, 8. Januar. Der Besuch ist neuerdings in Tätigkeit getreten. Ungeheure Flammen schlagen aus dem Innern empor, große Massen Lava werden ausgeworfen, jedoch ist keine Gefahr vorhanden.

* Korunna (Spanien), 7. Januar. Bei einer Ueberfahrt über den Fluß Sezara kenterte nahe beim Meere eine Bark. 23 Personen, größtenteils Frauen, sind ertrunken; 17 Leichen wurden geborgen.

* Wien, 5. Januar. „Was sie wiegt, hat sie.“ Unter dieser Spitzmarke wird dem „Wiener Tgbl.“ aus Königgrätz geschrieben: Am Neujahrstage fand hier eine Hochzeit statt, bei der es eine sehr interessante Episode gab. Als das Paar seine Verlobung feierte, fragte der Bräutigam, der Wirtschaftsbefitzer Benzal Budolimen, seinen Schwiegervater in sps. den Gutsbesitzer Josef Duchalschel, um die Höhe der Mitgift. Der Schwiegervater sagte nach kurzem Bedenken: Ich gebe meiner Tochter am Hochzeitstage genau dasselbe Gewicht in Silberkronen, das sie am Hochzeitstage wiegen wird. Der Bräutigam ging auf den Vorschlag ein. Vor der Trauung wurde die jugendliche Braut vor allen Hochzeitsgästen auf einer herbeigeschafften Dezimalwaage abgewogen. Das Gewicht der Braut im Hochzeitskleid wurde auf 62 Kilogramm festgestellt. Hierauf begab sich der Schwiegervater in seinen Salon und brachte schwer schleppend einen Sack mit Silberkronen, dessen Gewicht mit 62 1/2 Kilogramm festgestellt wurde. Der Brautvater erklärte, daß er ein halbes Kilogramm wegen des Sackes zugelegt habe. Der Sack enthielt 13500 Kr.

Es giebt ganz eigentümliche Redensarten, die wir sehr oft und mehr als nötig gebrauchen, ohne sie inbessen ganz recht anzuwenden. „Ich sehe nicht ein“, wie oft beginnt man mit dieser Redensart eine Rede. „Ich sehe nicht ein, warum ich dies oder jenes thun soll“, „ich sehe nicht ein, warum ich mir dies gefallen lassen soll“. Nun Mangel an Einsicht ist keine schöne Eigenschaft und w r mit dieser Redensart eine Begründung, eine Verteligung beginnt, wird von vornherein nicht sehr viel Vertrauen erwecken können. Ein vielen Frauen ebenfalls eigentümliches Wort ist: „Was sein muß, muß sein!“ Das ist auch zuweilen eine ganz nichtswürdige Redensart, die schon oft genug den Ruin einer Familie herbeiführt hat. Sie ist geradezu ein soziales Uebel. Was muß nicht alles sein bei denen, die diese Redensart im Munde zu führen pflegen, was ganz gut unterbleiben könnte. „Kein Mensch muß müssen“, sagt der Dichter dagegen, der weise Dichter, der Recht behält. Eine dritte recht gefährliche Redensart sind endlich die Worte „heim besten Willen“ habe ich es nicht anders machen können. Man kann gewiß darauf wetten, daß es mit einigem guten Willen sicher gegangen wäre. Der beste Wille aber läßt alles schlechte zu, es ist die Entschuldigung für jede Unvorsichtigkeit kleiner und großer Art.

* Schweden ist das am reinsten protestantische Land, denn unter seinen 4 774 409 Einwohnern zählt man nur 810 Römisch-Katholische.

* Das russische Staatszepter besteht aus solidem Gold, ist 91 Zentimeter lang und enthält unter seinen Verzierungen 288 Diamanten, 360 Rubinen und 15 Smaragde.

* Die kleinsten Sterne, die man mit unbewaffneten Auge noch zu erkennen vermag, sind die der sechsten Größe, während durch die lichtstärksten Teleskope noch solche von der 16. bis 17. Größe zu unterscheiden sind.

* Eine böse Unholdin zieht wieder im Lande umher und „siehet, wen sie verachtete“, nämlich die Influenza die zur Zeit in sehr bedrohlicher Weise und nicht selten auftritt mit recht schlimmen Folgen. So lauenhaft sie in der Zeit ist, so lauenhaft ist sie auch in der Art des Auftretens. Sie ist heimtückisch; denn sie erfaßt den Menschen verschiedenartig, so daß es schwer ist, sie immer genau zu erkennen. An und für sich nicht gerade lebensgefährlich, wird sie es aber oft in ihrer Folge. Sie befällt meist das individuelle schwächliche Organ und ruft andere Krankheiten nach. Die allgemeinen Merkmale dürften Schüttelfrost und Schwäche sein. Das einfachste Mittel dagegen bleibt Schwitzen. Von guter Wirkung sind Kognak und Saft von in heißem Wasser ausgelegenen Zitronenschalen. Ihre schlimmste Seite ist die hohe Ansteckungsfähigkeit und mit Präventivmitteln ist ihr schwer zu begegnen. Bereits vor dem eigentlichen Ausbruch zeigt sich ihre infektiöse Eigenschaft. Auch schlägt ein Anfall keineswegs vor Wiederholung. Häufig befällt sie die Lungen besonders im akuten Stadium. Der Schleimauswurf ist stets mit pathognomischen Mikroorganismen angefüllt, darum macht sich sofort Desinfektion und Isolierung des Kranken nötig. Der Auswurf sollte in desinfizierten Gefäßen aufgenommen werden. Bei Influenza-Epidemien sollte man Versammlungen möglichst vermeiden, die Ueberfüllung von Räumen verhindern und außerdem viel lüften. Die Luft im allgemeinen, Erhaltung Ermüdung, unregelmäßiges Leben, sogar Verstimmung sind ihrer Ausbreitung beim Einzelnen ungemein förderlich. Solide Lebensweise ist der beste Schutz gegen jede Krankheit.

* Moberne Zustände. Frau, aus dem Wirtschaftskommando, zu ihrem Gemahl!

Stell' auf den Tisch die große Kaffeekanne, Die letzten Pfannkuchbrezeln trag' herbei Und sek' Mariechen in die Badewanne — Es schlägt schon drei!

Rasch bringe mir noch die Kollegienbinde, Den roten Unterrock trenn' dann entzwei Und schlag der Alma in die Milch geschwinde Ein gelbes Ei D. P.

An Luise.

Novelle von Josephine Gräfin Schwerin. (Nachdruck verboten.)

Es war ein für die Verhältnisse Weissenburg glänzender Ball gewesen, Altenstein hatte viel und mit der

Luft, die er jedem Unternehmen entgegenbrachte, gelangt; Nordens Fuß gekattete ihm anhaltendes Tanzen noch nicht, so hatte er sich auf einen Contretanz und eine Anzahl Extratouren beschränkt. Das verhinderte aber nicht, war sogar vielleicht noch ein besonderer Grund dafür, daß er während des Rotlons unzählige Male von den jungen Damen gewählt wurde und eine Reihe der zierlichsten Orden davontrug.

Er ging mit Altenstein zusammen nach Hause und dieser lud ihn ein, noch eine Zigarre bei ihm zu rauchen. „Schlafen kann man so unmittelbar nach der Erhitzung und Aufregung des Tanzens doch nicht“, sagte er, da plaudert man lieber noch eine Weile mit einander.“

Norden folgte der Aufforderung gern und hörte lächelnd der humoristischen Kritik zu, der Altenstein jede einzelne der Damen unterwarf.

„Postausend, Norden“ sagte er endlich, „Sie haben da aber eine Serie der allerherrlichsten Orden erobert, Sie sind ja als ein wahrer Held und Sieger von diesem partektierten Schlachtfelde gekommen. Und Sie tragen bei all' diesen Eroberungen eine so kühle gleichgültige Miene zur Schau, als ob es Sie nichts in der Welt angeinge.“

„Ich meine, Sie haben nicht nötig, mich zu beneiden, bester Freund“, entgegnete Norden, „Ihre Brust war, wenn ich nicht irre, ebenso orangegeleuchtet als die meine.“

„Nun, ich habe meine Trophäen auch mit dem gebührenden Stolz heimgetragen“, lachte Altenstein. „Sie sind doch nicht eigentlich bläsiert, und dessen ungeachtet will's mir scheinen, als ob alle die Bevorzugungen, die Ihnen die jungen Schönen Weissenburgs zu Teil werden lassen, spurlos an Ihnen vorübergehen. Die kleine Kostriß z. B., die errödet, sobald Sie nur in ihren Gesichtskreis treten, und ebenso die schwarzlockige Holer, die Sie mit ihren Feueraugen so anblitzt, daß, wenn Sie nicht einen Eisberg in der Brust trügen, es zünden müßte; sie wären es wohl wert, daß Sie ihnen einige eklatante Huldigungen darbrächten. Ich muß gestehen, — ich bin wahrhaftig ein ganz harmloser Mensch und trage keine von einem Don Juan in mir, — aber solch' eine kleine Roumacherei ohne alle ernstlichen Absichten — Sie wissen ja, an's Heiraten, br! daran mag ich für die nächsten zwanzig bis dreißig Jahre noch nicht denken — ist ein ganz famoseres Vergnügen. Empfinden Sie denn davon gar nichts?“

Norden schüttelte den Kopf. „Lassen Sie das Altenstein, wir sind eben verschiedene Menschen.“

Altenstein fixierte ihn einen Augenblick scharf. „Sagen Sie 'mal ehrlich Norden, sind Sie verliebt? Sapperment, ist's am Ende die schöne Namenlose aus Lannenberg?“

Norden jögerte mit der Antwort. „Und wenn es so wäre?“ fragte er endlich leise.

„Gott im hohen Himmel, was bin ich für ein Dummkopf gewesen“, rief Altenstein, sich gegen die Stirn schlagend, „daß ich das nicht längst gemerkt habe. Sagen Sie, Mensch, ist das eine ernsthafte Sache, wollen Sie sie heiraten?“

Norden lächelte trübe. „Bester Altenstein, Sie fragen sehr naiv, ich kenne nicht ihren Namen, nicht ihren Wohnort, ich weiß nicht, ob sie dem armen Invaliden, als welchen sie mich damals gesehen hat, die liebste Erinnerung bewahrt, und soll aus Heiraten denken! Ich weiß nur, daß ich die holdes Bild nicht vergessen kann, daß es zu sehr mein ganzes Herz erfüllt, um Raum für irgend eine andere darin zu lassen und daß es stets einen trübenden Schatten auf mein Leben werfen wird, sie gefunden zu haben, nur um sie zu verlieren!“

„Donnerwetter, Norden, das ist Verliebtheit in höchster Potenz! Höchste bedenklige Symptome! Also Luise heißt die Lösung!“ sagte Altenstein, indem er sich eine Zigarre ansteckte.

„Wenn ich Sie nicht kannte, so könnte ich Ihnen die leichtfertige Art übelnehmen, mit der Sie über eine Sache sprechen, die mir ernst ist, und die Sie mir ziemlich wider meinen Willen entlockt haben“, bemerkte Norden etwas gereizt.

„Aber ich bitte Sie um Gotteswillen, alter Freund, warum soll ich die Sache tragisch nehmen!“ rief Altenstein lachend. „Sie lieben Luise, weshalb soll Luise Sie nicht wieder lieben, ich bin überzeugt, sie thut es, sie denkt mit süßem Schwärmen des schönen jungen Mannes, den sein lebender Zustand nur um so interessanter machte. Sie kennt überdies ihren Namen, — ein Schritt weiter, — Sie sind ihr durchaus nicht unerreicherbar. Wir werden sie finden, und es müßte ja mit dem Teufel zugehen, wenn wir sie nicht finden sollten.“

„Ihre Mitwirkung würde ich mir nun freilich verbitten müssen“, entgegnete Norden; aber wenn nicht noch einmal der Zufall die helfende Gottheit ist, dann kann ich ja gar nichts thun um, sie zu finden.“

„Weihen Sie meine Mitwirkung nicht so schön von sich, Berehrtester, sie sollte nur in guten Ratsschlagen bestehen, und glauben Sie mir, ich bin ein erfinderischer Kopf. Also zum Beispiel: es giebt vielgelesene Zeitschriften, sogenannte Weltblätter, in denen junge Damen mit Eifer die Annoncen zu verdingen pflegen. Warum sollte Luise besagte Weltblätter verschmähen? Versuchen Sie es, und rücken Sie irgend ein vielversprechendes, tiefempfundenes, wohl konstruiertes Inserat ein, in dem Sie nur um Nennung ihres Namens und Wohnortes bitten, die Unterschrift: N. v. N. Glauben Sie mir, es wirkt!“

„D'pfui, Altenstein, Sie haben kein Recht, Spott mit meinen sehr ernsten Gefühlen zu treiben, oder, wenn Sie im Ernst reden, so gering von dem Mädchen zu denken, das ich liebe.“

Norden stand mit diesen Worten auf und griff nach seinem Pelz.

„Wahrhaftig, bester Freund, Sie thun mir Unrecht, ich habe Sie nicht kränken wollen“, rief Altenstein, „mein Vorschlag war ganz ernstlich gemeint, und sollte durchaus nichts Beleidigendes für das Mädchen enthalten. Er —“

„Lassen Sie es ruhen“, unterbrach ihn Norden, „ich achte mich selbst und Luise zu hoch, um sie auf dem Wege eines Zeitungsinserats gewinnen zu wollen, und nun erwähnen Sie der ganzen Sache nicht mehr; es war thöricht, daß ich Ihnen überhaupt mein Geheimnis ent-

(Fortsetzung in der Beilage.)



Basthof Brobnaundorf

Sonntag, den 12. Januar:
Ball junger Landwirthe.
Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Robert Lunze.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein Ober- und Niederlichtenau.
Im Gasthof zum weissen Hirsch
findet Sonntag, den 12. Januar

ÖFFENTLICHER VORTRAG
des Herrn P. Besser über seine Erlebnisse während seiner 5 jährigen Dienstzeit als Soldat in der französischen Fremdenlegion statt.
Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt 15 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **der Gesamtvorstand.**

Zum Karpfenschmaus,
nächsten Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Januar ladet ergebenst ein
Möhrsdorf. E. Körner.

Hübner's Restauration, Ohorn.

Zu dem Sonntag und Montag, den 12. und 13. Januar stattfindenden

Karpfen-Schmaus
ladet freundlichst von nah und fern ein **Pauline Kaiser.**

Die Kassenmitglieder der Ortskrankenkasse zu Pulsnitz

werden ersucht, sich **Sonnabend, den 11. d. M.,** abends 1/2 9 Uhr in Müller's Restauration behufs Aufstellung der Vertreter für die nächsten zwei Jahre recht zahlreich einzufinden.
Ewald Schöne, stellv. Vorsitzender.

Lehr-Verträge hält stets auf Lager die Buchdruckerei ds. Bl.

Männerriege Pulsnitz M. S.
Sonnabend, den 11./1, abends punkt 1/2 9 Uhr:
Versammlung.
Das Erscheinen aller, auch nichtturnenden Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

Krankenträger-Kolonnen.
Freitag, abends 1/2 9 Uhr:
Versammlung.
Um allseitiges Erscheinen wird gebeten

Homöopathischer Verein Niedersteina.

Nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr:
Versammlung.
Sonntag, den 12. d. M., nachm. 5 Uhr
Abmarsch nach Ohorn zum Stiftungs-Fest.
Der Vorstand.

Turnverein Niedersteina.
Haupt-Versammlung,
Sonnabend, den 11. Januar, abends 9 Uhr.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand. A. K.

Geschirrführer-Versammlung,
Sonnabend, den 11. Januar, abends 1/2 9 Uhr, in Schumanns Restauration.
Alle Geschirrführer von Pulsnitz und Pulsnitz M. S. werden höflichst gebeten, sich wegen Besprechung eines Balles einzufinden.
Mehrere Rutscher.



WEINSTUBEN

von **BERTHA HERMANN, DRESDEN.**

Kl. Brüdergasse 2, I, Ecke d. Schlossstr. Hochelegante Räume, sehr feine Bedienung vorzügl. Küche alle warme u. kalte Speis. Sämtl. Delikatessen der Saison.

On parle français.
English spoken.

LOGIS

zu vermieten. Schiessstrasse 224.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. d. M.

Karpfen-Schmaus,

wozu freundlich einladet

G. Hilbert.

Sonntag, den 12. Januar, 4 Uhr
in Ziegenbalgs Gasthof zu Lichtenberg
Öffentliche Versammlung
des Bezirksobstbauvereins Kamenz.

1. Vortrag des Obstbau-Wanderlehrers Schandter über Pflanzung und Pflege des Obstbaumes.
 2. Besprechung des Vortrags, Beantwortung von Anfragen aus der Mitte der Versammlung.
- Der Eintritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.
v. Erdmannsdorf.

Gewinn - Liste

der Geflügel - Ausstellung in Gersdorf
Ziehung am 7. Januar 1902.

Loosnummer: 021. 159 44 43 31 61 37 96 85. 227 37 90.
301 45 14 03 91 34 81 05 29 06. 415 66 99 51 97 92 62 45 96.
506 82 37 48 74 59 26. 603 14 22 74 83 89 87. 700 25 86 73
58 52 33 18 87 92. 866 56 92 13 16 30. 999 49 28 11 82 89
59 93. 1072 98 88 91. 1103 51 91 41 87 27 31 86 46 58 99.
1203 80 57 68 74 95 98 33 30. 1367 60 49 17 47 79 46 87 90.
1446 65 38 70 73. 1500 96 05 82 01 20 68. 1612 22 51.
1702 40. 1854 82 70 50 61 26. 1958 63 10 29 68 18.

Theater in Pulsnitz, Schützenhaus.

Montag, den 13. Januar 1902.

Gastspiel der Kamener.

Der erste Liebhaber.

Lustspiel vom Hofschauspieler Herr Rich. Franz

Es ladet höflichst ein

die Direktion Zahn.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum

fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Pulsnitz E. L. Förster's Erben.

Dank und Nachruf.

Wieder trat der Todesengel in unser Haus und führte hinweg unsern herzensguten Sohn und Enkel

Martin,

im Alter von ziemlich 4 Jahren. Unser noch einziger Liebling war die Freude und Hoffnung der Eltern und Grosseltern. Ach, schwer ist unser Verlust, tief unser Trennungsleid. Viele nahmen innig theil an unserer Trauer. Liebe Pathen, Nachbarn und Freunde bekränzten das letzte Bett des verblichenen Kleinen und trugen und geleiteten ihn mit zum stillen Grabe. Liebliche Trauermelodien erklangen, angestimmt von Herrn Kantor Schaffrath nebst Schülern. Himmlischen Trost spendete uns unser treuer Seelsorger, Herr Pastor Klopsch, an heiliger Stätte und beim Besuch im Trauerhause. Für all' diese liebevolle Theilnahme, die uns sehr wohlgethan, danken wir herzlich. Gott vergelte es und behüte Alle vor ähnlichem Leid!

O Herrgott, send' uns Trost und Frieden
In diesem neuen Herzleid:
Das einzige Kind ist noch geschieden,
Das unsers Lebens Glück und Freud!
Wohin wir unsre Blicke wenden,
Der Martin fehlt, o das ist schwer!
Da stehn die schönen Weihnachtsspenden,
Der holde Liebling spielt nicht mehr!
Uns ist's, als müssten wir verzagen,
Doch Gottes Wille ist geschehn;

O Herzenskind, um das wir klagen,
Einst werden wir Dich wieder sehn!
Sehn mit der Elsa dort vereinet,
Die Dir im Tod einst ging voran,
Hin, wo kein Auge traurig weinet,
So blicken betend wir hinan:
O dort ist Freude, dort ist Frieden,
Nach Erdenleid nur Seligkeit;
Ihr Kinder, die uns früh geschieden,
Einst folgen wir, wann Gott gebeut!

Lichtenberg.

Die tieftrauernden Eltern: **Emil Grossmann und Frau,**
nebst Grosseltern.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft und ruhig, Mittwoch, früh 1/2 2 Uhr nach langen, schweren Leiden unsere gute, innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin

Frau Ida Bertha Höfgen,

geb. Wehner

im 29 Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an

Ohorn.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 1/4 4 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.

Bullen - Verkauf.

Dienstag, 14. Jan. d. J., nachm 2 Uhr,
soll der Gemeindegulle in Södendorf bei Königsbrück verkauft werden.

Ein großer machsamer

Hund

ist billig zu verkaufen.

Pulsnitz M. S. Nr. 53.

Nataly von Eschstruth

Illustrierte Romane und Novellen Erste Folge

vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je

40 Pfennig.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.

Verlagsbuchhandlung von

Paul List,

Leipzig, Johannisallee 1.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, Maler zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei

Andreas Groha, Maler.

Ein Knecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht im

Erbgericht Niedersteina.

Empfehle diese Woche sehr schönes

Mastrindfleisch,

à 55 Pfg.

Friedersdorf.

A. Gräfe.

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und

Zahnschmerzen beseitigt sofort

Franz Wid, Kurzeasse.

Befundscheine

für Fleischbeschauer

zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend

Donnerstag

Beilage zu Nr. 4.

9. Januar 1902.

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnitz. — Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

hüllte, ich gehöre nicht zu den Menschen, die gern über ihre Gefühle sprechen. Also vergessen Sie was ich Ihnen gesagt habe".

Er schüttelte dem Freunde die Hand und ging.
(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Schlachtviehpreise am 7. Januar 1902.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis für 50 kg. Lebend- / Schlachtgewicht	
		Mt.	Mt.
Ochsen 217.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwertes b. zu 6 Jahren	34-37	62-66
	2. Deckerreicher	35-39	63-69
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	30-33	58-61
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. ält.	26-29	53-57
	5. Gering genährte jeden Alters	22-25	48-52
Bullen 140.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	32-36	57-62
	2. Deckerreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	28-31	53-56
Kalben und Kühe 209.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	32-35	60-64
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	29-31	57-57
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	25-28	52-56
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	22-24	48-51
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	—	43-47
Kälber 322.	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber	43-46	65-69
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	40-43	61-64
	3. Geringe Saugkälber	35-39	56-60
Schafe 957	1. Mastlämmer u. j. Masthammel	34-35	65-69
	2. Ältere Masthammel	—	—
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	56-59
Schweine 968	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	50-51	62-63
	2. Fettschweine	52-53	64-65
	3. Fleischige	48-49	60-61
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	45-47	57-59

1. Klasse 141. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 101 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. Januar 1902.

30000 Nr. 63231. C. Louis Tauber, Leipzig.
20000 Nr. 98163. Reinhardt Pehold, Tharandt.
10000 Nr. 17202. George Meyer, Leipzig.
5000 Nr. 98141. Theodor Timmaus, Dresden.

0516 958 940 899 224 779 796 413 162 173 (200) 249 673 193 317 839 1590
676 773 228 57 74 926 766 85 665 19 169 43 861 5 631 136 199 114 554 829 83
2834 666 545 247 218 589 685 678 585 84 479 793 991 639 985 864 82 57 944
3073 968 183 224 630 (2000) 670 (200) 546 927 243 (1000) 276 29 955 398 133
103 929 870 179 595 887 982 545 237 167 4508 248 402 214 82 862 62 788 249
501 397 404 878 811 21 (1000) 932 346 65 754 571 554 922 5895 735 (2000) 366
927 926 546 105 809 87 526 57 (500) 615 228 204 21 347 110 394 995 48 19 757
199 0000 146 203 829 345 442 914 852 978 513 267 61 428 965 106 138 (200)
756 531 983 118 7001 407 175 17 224 734 421 412 112 709 723 (200) 166 (200)
922 651 (500) 633 992 498 791 792 616 680 (200) 888 193 968 (200) 940 1169
815 982 3 17 232 623 362 500 337 238 764 573 750 593 12 747 743 682 9696 47
811 880 728 2 758 737 968 667 307 (200) 345 879 683 967
10653 908 264 (200) 243 254 54 (2000) 214 927 24 281 5 450 943 960 128
11971 741 256 423 447 498 486 489 529 657 864 102 (200) 831 (200) 124 803
572 868 12158 966 102 415 929 261 69 393 206 137 995 387 57 812 430 11 950
873 112 51 808 684 13709 802 168 85 694 764 648 667 606 81 94 922 690 152
40 822 523 358 502 601 682 284 710 349 (200) 14451 39 627 108 985 897 269
328 (200) 972 271 508 965 967 823 54 904 15962 334 853 258 997 (200) 73 986
954 481 239 389 297 940 190 28 451 682 795 344 864 (500) 10691 254 856 184
479 525 (500) 94 890 478 995 538 221 (200) 623 17122 837 908 640 261 202
(10000) 370 894 625 408 453 588 478 635 301 311 164 798 18044 228 510 688
531 (200) 339 275 3 812 919 979 251 448 10891 755 434 114 959 97 451 926
773 134 652 951 944 49 940 (200) 146 276 312 472 283 302 826 774 968 228 960
226 710 579
20954 693 706 981 888 561 560 969 711 710 108 537 408 712 756 (200) 804
587 464 345 127 516 157 913 85 (200) 112 21731 704 664 446 685 190 184 985
(200) 864 84 842 957 581 800 141 480 758 771 532 858 970 676 729 22970 656
595 769 665 55 691 977 845 841 15 167 297 (200) 136 408 433 916 747 383 799
446 461 549 813 336 667 23703 962 913 832 161 (200) 789 446 95 733 77 976
87 181 594 584 63 547 24695 82 602 932 835 998 794 925 721 531 159 933 (200)
929 116 223 272 542 591 452 435 (500) 255 999 229 2 83 406 379 700 101 295
473 36 25929 748 442 554 99 201 36 909 (500) 679 240 (200) 263 169 25 26452
(500) 808 182 867 686 864 271 834 671 605 (500) 591 339 (200) 895 (200) 176 652
27000 545 783 229 977 408 (200) 541 291 542 65 437 391 634 232 877 366 622
991 779 732 608 529 194 401 28286 908 454 875 602 642 235 (200) 731 (200)
429 88 394 278 918 (500) 715 166 573 967 917 733 471 884 29223 347 973 513
853 724 217 203 992 909 948 824 91 719 (200) 621 555 (500) 192
30310 451 751 303 589 903 380 675 251 925 423 309 365 82 623 909 454
489 31000 36 433 (200) 944 510 814 566 414 982 954 348 929 748 65 99 498
541 (200) 925 727 533 432 (200) 93 (200) 501 (500) 945 744 452 537 569 829 990
32106 790 657 (200) 623 923 352 298 259 565 640 120 27 33186 345 84 384
78 705 535 76 281 991 946 736 536 642 577 412 130 473 177 826 133 775 34592
438 (200) 232 232 688 812 (500) 819 22 (500) 736 386 275 228 953 926 (200) 63
842 4 35074 703 (200) 431 80 93 356 948 476 140 132 940 108 437 470 16 (200)
738 487 37 113 49 256 36907 838 558 52 104 935 347 968 394 860 705 289 432
176 149 426 739 570 602 53 69 857 77 32153 593 885 74 990 474 608 664 23
290 343 815 233 331 774 94 395 929 39106 76 (500) 528 564 738 809 726 769
535 95 638 195 324 62 608 39284 867 189 426 642 444 (200) 104 502 630 420
120 448 508 145 659 888 4 526 779 330 (500)
40591 950 971 286 331 876 743 27 982 949 760 992 529 839 436 815 330
181 818 41694 879 194 258 408 888 681 316 524 852 220 531 937 966 496 9
589 42051 573 400 732 583 949 946 152 124 914 33 (200) 328 139 669 (200)
357 913 955 121 813 43583 (200) 893 922 81 648 506 984 488 701 349 37 10
221 (200) 574 243 836 768 44922 472 624 194 649 783 459 523 398 176 95 997
88 363 568 22 513 45087 867 960 158 147 476 (200) 558 584 95 201 623 847
587 783 13 706 193 40390 572 429 590 754 (200) 12 968 253 348 353 791 417
424 324 465 713 752 461 463 720 988 47359 78 28 525 405 852 302 92 194
(200) 522 918 496 643 623 4 0 486 993 72 155 125 32 557 (200) 841 729 (200)
876 774 (200) 747 261 452 60 (500) 49000 411 711 968 398 501 453 86 72 542
399 315 829 841 724 867 534 707 49043 51 169 871 665 957 110 (200) 703 829
222 993 673 640 629 92 700 (200) 246 726 (500) 446 780 113

50580 6 765 257 908 114 335 883 515 837 408 845 517 152 423 935 916 343
253 523 51030 892 633 963 208 736 595 398 52895 843 129 (1000) 685 81 262
704 183 76 871 614 235 107 49 963 613 478 569 41 464 161 53742 901 319 301
558 779 788 576 281 105 623 806 989 (200) 804 573 371 (200) 703 54113 728
123 525 499 147 651 500 340 442 867 911 355 698 866 873 889 425 256 101
55456 211 602 277 42 594 518 (200) 34 786 587 249 191 323 325 256 (200) 975
815 56777 348 908 52 590 797 503 (500) 302 935 996 869 550 508 547 949 456
379 654 57672 993 767 77 566 388 999 932 852 951 517 516 956 238 442 676
818 708 (200) 750 459 349 875 826 418 768 723 59674 994 237 163 (2000) 632
109 141 (200) 184 629 707 418 967 (200) 172 288 391 568 1 204 711 185 866
59404 43 599 691 890 529 (200) 641 195 887 444 535 817 76 490 498 (200) 668
61 (200) 74 528 833 738 48
60505 (200) 554 234 661 308 (1000) 844 187 679 806 247 44 477 214 865
(500) 689 804 859 407 361 207 246 856 816 852 61435 814 335 193 424 765 704
105 465 893 868 400 680 350 264 810 59 858 627 123 386 62182 (200) 183 242
939 515 572 456 307 741 (200) 873 568 992 558 208 146 703 285 135 834 904
198 63746 504 401 215 865 (2000) 251 410 657 668 375 560 820 308 118 231
(20000) 794 345 604 30 565 292 64687 959 502 294 523 399 436 788 224 (200)
424 652 338 173 372 39 690 385 758 498 868 626 846 387 980 18 (500) 65616
554 725 482 109 416 204 717 156 249 544 490 967 659 173 245 525 698 (1000)
129 440 888 401 71 (200) 66971 574 164 171 394 549 875 159 751 879 24 417
6 8 44 465 130 275 347 895 618 707 390 416 (200) 760 642 952 728 67438 766
517 560 193 933 327 248 300 374 782 297 422 539 102 931 368 (200) 596 234
10 733 239 337 877 260 193 485 68655 (200) 352 555 635 523 652 738 888 344
588 457 584 304 339 233 71 964 720 69314 224 667 188 510 904 564 (200) 752
891 911 (200) 906 955
70004 (200) 14 893 186 (200) 674 283 200 535 818 592 269 796 618 413
71809 173 233 892 278 54 957 673 564 410 889 591 35 97 130 206 25 729 (200)
723 8 984 492 414 628 978 591 463 (200) 423 75 815 923 471 590 73560 181
772 (200) 247 923 424 121 (200) 456 143 548 768 162 450 (500) 327 504 420 515
649 641 922 383 74306 211 457 505 (500) 396 420 167 924 72503 (200) 955
913 207 410 915 253 (200) 59 587 841 574 46 (200) 429 453 (200) 930 417 760
879 594 70045 84 47 148 482 33 251 602 212 287 820 306 579 607 (200) 867
238 370 (500) 159 618 806 991 77429 632 825 135 374 64 317 739 656 291 865
200 182 726 343 812 990 387 79687 108 878 150 457 302 8 157 135 294 514
410 542 181 645 221 76 79185 (200) 558 562 144 898 (1000) 33 (200) 140 662
434 830 870 227 635 473 243 139 57 (200) 234 81 814 546 821 109 513 926
442 364
80366 541 3 54 (500) 316 178 47 438 406 169 854 361 46 858 874 164 448
397 (500) 81876 980 528 (200) 501 430 221 832 498 85 287 635 696 713 299 581
609 127 291 882 265 175 937 923 368 471 82844 643 696 679 370 958 501 815
413 534 768 955 65 761 212 469 629 835 601 236 422 193 821 5 5 782 83094
9 98 994 961 787 87 804 510 79 455 (100) 541 (200) 195 682 838 234 827 399 415
84341 (200) 701 482 428 639 469 103 4 (200) 788 304 296 604 917 27 430 916
804 811 6 (500) 958 85048 827 248 276 (200) 836 823 338 198 475 139 137 93
496 139 895 944 317 587 86644 240 619 68 27 (500) 706 363 111 187 879 450
954 453 938 916 (500) 337 641 157 221 878 183 (500) 466 833 186 67770 277
9 2 602 370 820 786 295 986 14 255 671 980 605 478 363 (1000) 545 439 779 555
185 88074 7 5 716 655 768 (200) 777 692 278 326 106 653 483 634 (200) 758
582 982 85 847 378 347 327 89729 117 677 594 120 331 74 97 779 728 966 (500)
127 233 893 548 295 997 132 43 687 (200) 875 939 933 133 229 602 49 521 (500)
5 26 219 925
80591 321 812 328 581 855 902 877 48 (200) 782 232 174 601 47 157 214
495 545 346 311 81891 (1000) 987 117 108 894 151 517 348 904 698 343 (200)
6 2 1 861 (200) 94 258 789 397 5 4 893 873 (500) 92130 950 429 665 23 820
614 86 752 590 895 573 410 (500) 301 93542 52 948 153 956 739 898 90 903
529 183 (20000) 635 (22 487 (200) 188 141 (5000) 295 824 233 712 406 94763
528 909 853 617 20 578 887 686 5 (200) 317 318 333 556 433 997 294 (200) 610
972 313 583 453 857 409 652 742 523 95001 89 19 72 739 719 870 480 531
(200) 87 273 (200) 680 498 (200) 314 461 702 863 143 150 573 (200) 96446 647
644 616 715 87 597 627 79 460 (200) 845 633 (200) 548 727 555 936 382 924 156
402 (200) 82 13 02 (200) 765 97962 710 543 957 903 909 771 589 109 751 44
341 16 491 349 773 41 (500) 764 877 313 417 896 (200) 937 184 98811 233
120 875 472 125 953 654 426 716 461 614 509 830 299 964 867 99658 274 77
688 673 156 559 438 908
Im Glücksrade verbleiben nach heute beendgter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 à 5000, 10 à 2000, 12 à 1000.



1. Klasse 141. K. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 101 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 8. Januar 1902.

5000 Nr. 69211. Hugo Gatsch, Niederfelditz bei Dresden.

0255 752 952 44 403 178 425 385 (200) 465 501 715 582 318 759 85 862 589
 530 478 133 1205 316 78 (1000) 186 (200) 23 912 111 101 117 97 (1000) 950
 2088 854 500 737 335 114 (200) 85 (200) 17 858 763 (200) 319 596 158 (2000)
 578 810 3871 215 588 895 284 763 56 364 (500) 125 644 27 555 85 429 627 191
 759 4578 592 336 759 320 293 688 281 50 988 678 (500) 279 (1000) 824 148 269
 418 597 872 448 5699 549 (500) 47 775 146 198 60 456 6389 866 724 872 630
 247 587 855 641 595 95 199 963 730 652 (200) 985 861 7991 (200) 621 597 177
 435 985 (200) 283 742 248 697 167 179 914 960 634 183 66 802 8294 261 314
 687 692 938 857 229 923 495 898 594 582 828 546 167 858 9283 216 295 249
 107 (200) 221 791 381 610 31 320 78
 10324 13 991 132 906 667 950 429 287 474 580 282 202 208 86 557 783 411
 403 739 232 11007 (200) 36 (500) 412 127 348 178 47 575 391 331 611 243 148
 333 316 955 (200) 500 798 898 977 324 390 936 12007 821 822 285 (200) 234 2
 259 462 275 372 726 954 502 984 859 876 485 12517 264 955 566 438 865 945 540 96
 930 823 935 (200) 287 215 722 155 898 14217 264 955 566 438 865 945 540 96
 850 610 28 15649 154 182 275 525 409 287 680 (200) 273 772 12 611 (200) 134
 900 605 930 (500) 378 517 767 833 4 10611 189 (500) 16 143 (200) 301 871 523
 174 622 663 966 705 36 515 (500) 972 586 17758 670 607 736 (500) 121 807 71
 13 131 338 609 616 726 18076 483 4 854 889 869 21 263 727 (200) 956 19729
 92 602 511 862 239 (200) 795 259 (500) 633 872 903 436 471 441 534 (200) 545
 20310 475 777 647 668 (200) 471 (200) 553 389 731 25 810 887 21628 (200)
 344 875 236 187 889 333 527 102 535 315 242 248 983 (200) 756 22521 661274
 71 474 267 826 325 435 523 729 144 110 120 34 240 621 639 392 267 701 466
 23546 959 900 549 159 71 172 119 221 693 893 667 379 825 488 817 176 21123
 245 185 586 600 883 482 477 25737 (200) 175 374 278 129 51 923 334 855 785
 317 500 989 (500) 245 81 601 20927 618 516 492 200 632 517 944 598 376 277
 851 78 102 236 972 816 27127 298 726 256 (200) 882 155 671 233 464 361 213
 280 335 959 824 226 872 436 28980 548 50 134 (1000) 134 474 152 619 (200)
 256 56 381 (200) 705 (500) 831 375 380 354 213 (1000) 310 194 20940 381 277
 932 109 140 342 368 212 988 399 236 (200) 570 50
 30199 57 18 22 (200) 545 871 638 161 52 498 (200) 104 26 167 878 490
 31680 129 786 767 295 63 262 857 52 970 334 13 74 639 598 345 32885 613
 282 300 276 43 (1000) 811 (200) 8 481 33129 (200) 657 582 528 461 777 245
 869 797 138 247 572 493 585 284 34931 183 937 (200) 357 892 962 766 156
 637 148 168 659 299 9 (200) 257 35209 33 741 138 473 158 875 68 298 884 (500)
 30035 717 95 183 548 610 204 606 574 61 846 13 681 118 37714 119 513 952
 516 997 588 472 810 223 254 362 733 553 355 178 573 377 935 38436 (200) 607
 884 363 776 (200) 325 (1000) 888 488 297 46 596 250 39508 889 438 790 443
 516 305 70 758 816 130
 40675 641 958 (200) 789 72 497 364 634 142 8 620 523 41883 374 180
 831 386 154 608 680 324 (200) 703 3 42213 932 415 930 983 473 942 961 754
 41 793 108 61 43262 (200) 423 937 159 316 224 804 773 318 646 (2000) 679
 794 (1000) 710 128 546 964 438 994 774 44539 457 749 939 968 585 875 601
 679 (2000) 480 534 165 371 396 963 469 908 35 681 45277 796 75 516 716 132
 741 572 358 280 138 (200) 65 199 209 640 851 840 772 830 (200) 468 46951 52

Geschickungen.

Am 8. Dezember 1901 der Wittwer und Schlosser Georg Heider aus Dhorn, römisch-kathol. Religion, mit der Aufwärterin Pauline Wilhelmine verwitwete Keller geborne Teubel aus Dhorn, ev.-luth. — 26. der Wittwer und Werkmeister Ernst Ferdinand Borrman aus Pulsnitz mit der Fabrikarbeiterin Selma Auguste Oswald aus Obersteina, beide ev.-luth. — 26. der Weber Karl Hermann Bachstein aus Pulsnitz mit der Fabrikarbeiterin Klara Marie Thieme aus Pulsnitz, beide ev.-luth. — 26. der Fabrikarbeiter Friedrich Max Pügke aus Böhmischo-Bollung mit der Fabrikarbeiterin Lina Alma Kaiser aus Reichenbach-Pulsnitz, beide ev.-luth. — 26. der Klempner Ernst Alwin Steinborn aus Pulsnitz mit der Fabrikarbeiterin Emma Bertha Frenzel aus Pulsnitz, beide ev.-luth. — 26. der Fabrikarbeiter Max Robert Grohmann aus Dhorn mit der Fabrikarbeiterin Ida Anna Kleinfeld aus Dhorn, beide ev.-luth. — 26. der Wittwer und Drucker Adolf Bergmann aus Pulsnitz, röm.-kath., mit der Fabrikarbeiterin Luise Wilhelmine verwitwete Günther geborne Kretschmar aus Böhmischo-Bollung, ev.-luth. — 26. der Wittwer und Schachtmeister Karl August Müllrich aus Reichenbach-Pulsnitz mit der Minna Wilhelmine Charlotte Jeske aus Reichenbach-Pulsnitz, beide ev.-luth. — 26. der Dfentöpfer Emil Paul Lautenbach aus Ramenz mit der Fabrikarbeiterin Meta Anna Lina Walther aus Pulsnitz, beide ev.-luth.

Sterbefälle.

Am 1. Dezember 1901 die Witwe Johanne Christiane Schmidt geborne Lohmann aus Reichenbach-Pulsnitz, 89 J. — 2. der Privatius Friedrich Wilhelm Meher aus Pulsnitz, 66 J. 8 M. 16 T. — 5. der Fabrikarbeiter Ernst Friedrich Meißner aus Pulsnitz, 64 J. 5 M. 26 T. — 4. die Schneiderin Ida Bertha Rasche aus Häslich, 22 J. 9 M. 15 T. — 5. die Witwe und Auszüglerin Johanne Wilhelmine Schöne geborne Gärtner aus Pulsnitz, 65 J. 11 M. 16 T. — 7. Max Oskar Domschke aus Niedersteina, 4 M. 19 T. — 8. Max Bruno Kennert aus Pulsnitz, 11 T. — 7. ein totgeborener Knabe, Vater ist der Tischlermeister Ernst Ewald Werner aus Obersteina — 7. die Witwe und Rentnerin Christiane Johanne Berré geborne Hauffe aus Pulsnitz, 67 J. 5 M. 21 T. — 12. Flora Elfa Haase aus Obersteina, 10 M. 11 T. — 17. Robert Walter Birnstein aus Dhorn, 2 M. 6 T. — 16. der Soldat August Hermann Dolke aus Ramenz, 21 J. 6 M. 23 T. — 18. die Ehefrau Marie Bräuer geborne Hehl aus Pulsnitz, 64 J. 4 M. 24 T. — 19. die Ehefrau Auguste Emilie Freudenberg geborne Urban, 54 J. 7 T. — 19. die Witwe und Auszüglerin Johanne Sophie Thalheim geb. Seitenmacher, 71 J. 2 M. 16 T. — 22. Linda Martha Conrad aus Pulsnitz, 4 M. 15 T. — 23. Emma Hedwig Wager aus Dhorn, 2 J. 2 M. 2 T. — 23. die Witwe und Auszüglerin Johanne Eleonore Bernhardt geb. Gärtner aus

Niedersteina, 77 J. 11 M. 5 T. — 29. die Ehefrau Karoline Wilhelmine Maultsch geb. Sübler aus Pulsnitz, 57 J. 4 M. 17 T. — 28. Franz Erwin Hommel aus Obersteina, 2 Stunden alt. — 29. die Ehefrau Emilie Pauline Frenzel geb. Rietschel aus Pulsnitz, 58 J. 1 M. 27 T. — 31. Hulda Elfa Pügke aus Niedersteina, 2 M. 22 T. — 31. der Wittwer und Schuhmachermeister Franz Bernhard Schwerdtner aus Pulsnitz, 68 J. 4 M. 17 T.

Bestellungen

auf das I. Quartal des Pulsnitzer Wochenblattes werden noch angenommen.

G. L. Förster's Erben.

Sparkasse Pulsnitz

geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittag von 2—4 Uhr und Sonnabend, vormittag von 8—12 Uhr. Einlagezinsfuß 3,3%. Die Sparkasse Pulsnitz verzinst alle in den ersten drei Tagen eines Monats geschehenen Einlagen noch für den Einlagemonat voll.

Die Kasse begiebt Darlehen auf Hypotheken und gegen Verpfändung von Werthpapieren.

Große Auswahl in schwarzen und bunten Seidenstoffen zu sehr niedrigen Preisen findet man stets im Schnittgeschäft von Aug. Rammer jr., Pulsnitz, Langestraße.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 11. Januar, 1 Uhr: Beistunde, Diaconus Rietschel.
 Sonntag, den 12. Januar, Dom. I. post. Epiph. 1/2 9 Uhr: Beichte, } Diac. Rietschel.
 9 " Predigt (Röm. 13, 8—10), }
 1/2 2 " Kinder Gottesdienst (Matth. 9, 1—8), Pastor Schulze.
 8 " Jünglings- und Männerverein.
 Amtswache: Diaconus Rietschel.
 Mittwoch, den 15. Januar, abends 8 Uhr: Bibelkunde (Matth. 5, 38—42) im Konfirmandenzimmer. Pastor Schulze.

